

Briefe an J.C. Ulmer von Philipp Specht

Über unsere Herberge sollst du erfahren: Sie ist sehr gut für meine Studien bestens geeignet, ich und Johannes Sendelbach leben zusammen mit einem gewissen dotarius [?] in deiner Straße, die auf Deutsch „die klein stadelgassen“ heißt – um 25 Straßburger Gulden im Jahr – und werden von ihm gut behandelt, du sollst wissen: Uns steht ein eigenes Studierzimmer zur Verfügung, das wir aber auf eigene Kosten heizen müssen.

Mein Bruder *[Johannes, Patenkind von Ulmer]* aber wohnt bei Georg Stettel, einem Kaufmann, dem er für das Jahr 16 Straßburger Gulden zahlt, dessen kleinen Sohn er aber dafür unterrichten muss. So lebt auch schon Wildner umsonst beim Doktor Beuther, auch er soll seinen Söhnen das Alphabet beibringen. Außerdem sollst du wissen: Ich, mein Bruder und Wildner sind in der dritten, Johannes Sendelbach aber ist erst in der fünften Klasse. *[Es gab 10 Klassen; Untere Klassen: Decima-Tertia, Oberklassen: Secunda – Prima (um 1560)]* Ferner was die Empfehlung betrifft, so will ich dich nicht in Unkenntnis lassen, dass wir beim Doktor Beuther hinreichend empfohlen wurden, trotzdem aber kannst du, wenn du bei anderer Gelegenheit ihm schreibst, uns mit wenigen Worten erwähnen. Wenn du uns gar dem Herrn Rektor empfehlen würdest, wird diese deine Empfehlung, das weiß ich, größtes Gewicht haben.

(5. Juli 1568) Philipp Specht

(Erster Brief Philipp Spechts - wahrscheinlich ein Auszug, übersetzt und mit Anmerkungen versehen von Günter Opp, veröffentlicht mit dessen freundlicher Genehmigung)

Nun aber, da ich einen Briefboten bekommen habe, glaube ich, in wenigen Worten dir vom Zustand der **Lohrer Kirche** berichten zu müssen, da es dir ohne Zweifel willkommen und angenehm sein wird. Ich teile dir also mit, dass ich den Zustand der Kirche in meiner Heimatstadt so vorgefunden habe, wie er auch sein soll, und ich es mir auch so wünschte. Denn dein Nachfolger verwaltet mit Vernunft und Gewissenhaftigkeit, die Kirche wie es sich für einen zuverlässigen und gewissenhaften Pfarrer gehört, der sich um die ihm anvertrauten Schafe kümmert. Denn in allem tut er äußerst gewissenhaft seinen Dienst im Lehren ebenso wie auch im Ermahnen und Tadel, sooft es die Situation und die Vernunft fordern. Seine Predigten passt er dem geistigen Fassungsvermögen des Kirchenvolkes derart an, dass es ihn leicht verstehen kann. Dies habe ich selbst bei ihm angetroffen und habe auch viele andere gehört, wie sie sich rühmend über ihn äußerten.

Bei seinen Ermahnungen zeigt er Strenge, die man sich bei einem zuverlässigen Diener des Wortes wünscht. Wenn er einen Tadel ausspricht, wahrt er das Maß, so dass er nicht die Grenze der Achtung überschreitet noch sich den Anschein gibt, zu schmeicheln oder einigen nach dem Munde zu reden. Schließlich was den Katechismusunterricht betrifft, wendet er so große Sorgfalt und Gewissenhaftigkeit an, das nicht nur die Älteren sondern auch die Jüngeren, Buben und kleine Mädchen, sich die Hauptstücke und die Hauptteile der christlichen Lehre genau merken. Dies habe ich zu meiner größten Freude neulich in meiner Heimatstadt gehört und gesehen. Deswegen wollte ich dir die sorgfältige und gewissenhafte Amtsführung deinen Nachfolgers empfehlend schildern, damit auch du dich mit mir freuen kannst und von dem Hass und Zorn gegen ihn ablässt, den irgendwelche böswilligen Leute durch ihre Schmähungen in dir erregt haben, die sie ungerechterweise gegen ihn geschleudert haben.

(aus der Übersetzung des zweiten Briefs von Philipp Specht „aus Lohr in Franken gebürtig, gegeben in Eile zu Straßburg am 23. November 1569“, aus dem Lateinischen von G. Opp, rechts: Auszug aus der Kopie des handschriftlichen Briefs auf Latein)

Non oblivioni tradidit in me beneficiorum, neque intermissione
conscientiarum, nullas habere ad te literas, nisi: sed qd
in patria interim, per me nostram familiaritatem aliquandiu
detentis. Sed: Ead ex tempore, qd argumentum videt, tunc
nonem potestas mihi non facta est, quibus literas ad te
dare potuissem. Hinc idem cum nactus sim tale cari-
um, pariter recte Lorenfis statum tibi reportandum
dixi: quoniam id tibi gratum viderendum fore non
dubitavi. Ego te certiorum, qd eiusmodi ecclesia statum
in patria invenirem; quoniam qd dicitur, et ego eo de-
siderabam. Etiam si defensor tuus non erat atq; diligentia
illam administrat; qd deus fideli et diligentem pastorem
qui omnes sibi commissas curas sinit. Etiam in omnibus
officiis diligentissimè facis, tam in docendo, qm monen-
do et reprehendendo. Ques tempus et ratio postulat. Nam
conscientia fides ad populi captum ita accommodata, ut
eum assequi facile possit. Id qd ipse in eo deprehendi, et
multos et alios de illo predicant didicisti. In monendo aut
ea severitate utitur, qd requiritur a fidei ubi ministro. In repro-
bando etiam feriat modestiam; in impero cunctis
metam transgrediat: neq; adulari aut acribus nominibus
quod dare debeat. Denique idem in doctrina est, qd che; pos-
tradenda tantam curam et diligentiam adhibet: tu non
solum sermo pfectus: utrum et iunioris, ne putari atq; puelle
parvula, ex cunctis memoria tantam, capta et pte pignora
doctrinae christiane. Hoc in patria meo summa cum animi
delectatione ac gaudio accedunt. Propterea hanc tui
predecessoris curam et diligentiam in officio faciendo commenda-
re tibi volui, ut et tuus iudicij mei particeps feres, et omne
erga illum conceptum odium atq; iram deponeres, qm illi
nonnulli hoc malevoli, calumnijs suis et in eum falsis
chris conicijs conelantur. Multum. multas et varijs con-
icijs etiam perficis; et in primis avaritia maculam
illi in re conatos, ex literis tuis, qd ad qdam Loren-
fes scripsisti, cognovi. Sed qd maximam illi hac in re in-
riam fecerint; qdq; oia in eum temere et falsis excogitatione
in patria oia diligenter observans, manibus potius
q; oculis deprehendi. Quare rogo ne tam facile illas
crudes, aut tam facile illas falsis rumoribus in commotione
patiam: sed potius fide dignum in hominem de eo as-
dus testimonium, qd te fultore minime, qm sed qd fidem tui
tuto potes. ¹ ² ³ ⁴ ⁵ ⁶ ⁷ ⁸ ⁹ ¹⁰ ¹¹ ¹² ¹³ ¹⁴ ¹⁵ ¹⁶ ¹⁷ ¹⁸ ¹⁹ ²⁰ ²¹ ²² ²³ ²⁴ ²⁵ ²⁶ ²⁷ ²⁸ ²⁹ ³⁰ ³¹ ³² ³³ ³⁴ ³⁵ ³⁶ ³⁷ ³⁸ ³⁹ ⁴⁰ ⁴¹ ⁴² ⁴³ ⁴⁴ ⁴⁵ ⁴⁶ ⁴⁷ ⁴⁸ ⁴⁹ ⁵⁰ ⁵¹ ⁵² ⁵³ ⁵⁴ ⁵⁵ ⁵⁶ ⁵⁷ ⁵⁸ ⁵⁹ ⁶⁰ ⁶¹ ⁶² ⁶³ ⁶⁴ ⁶⁵ ⁶⁶ ⁶⁷ ⁶⁸ ⁶⁹ ⁷⁰ ⁷¹ ⁷² ⁷³ ⁷⁴ ⁷⁵ ⁷⁶ ⁷⁷ ⁷⁸ ⁷⁹ ⁸⁰ ⁸¹ ⁸² ⁸³ ⁸⁴ ⁸⁵ ⁸⁶ ⁸⁷ ⁸⁸ ⁸⁹ ⁹⁰ ⁹¹ ⁹² ⁹³ ⁹⁴ ⁹⁵ ⁹⁶ ⁹⁷ ⁹⁸ ⁹⁹ ¹⁰⁰ ¹⁰¹ ¹⁰² ¹⁰³ ¹⁰⁴ ¹⁰⁵ ¹⁰⁶ ¹⁰⁷ ¹⁰⁸ ¹⁰⁹ ¹¹⁰ ¹¹¹ ¹¹² ¹¹³ ¹¹⁴ ¹¹⁵ ¹¹⁶ ¹¹⁷ ¹¹⁸ ¹¹⁹ ¹²⁰ ¹²¹ ¹²² ¹²³ ¹²⁴ ¹²⁵ ¹²⁶ ¹²⁷ ¹²⁸ ¹²⁹ ¹³⁰ ¹³¹ ¹³² ¹³³ ¹³⁴ ¹³⁵ ¹³⁶ ¹³⁷ ¹³⁸ ¹³⁹ ¹⁴⁰ ¹⁴¹ ¹⁴² ¹⁴³ ¹⁴⁴ ¹⁴⁵ ¹⁴⁶ ¹⁴⁷ ¹⁴⁸ ¹⁴⁹ ¹⁵⁰ ¹⁵¹ ¹⁵² ¹⁵³ ¹⁵⁴ ¹⁵⁵ ¹⁵⁶ ¹⁵⁷ ¹⁵⁸ ¹⁵⁹ ¹⁶⁰ ¹⁶¹ ¹⁶² ¹⁶³ ¹⁶⁴ ¹⁶⁵ ¹⁶⁶ ¹⁶⁷ ¹⁶⁸ ¹⁶⁹ ¹⁷⁰ ¹⁷¹ ¹⁷² ¹⁷³ ¹⁷⁴ ¹⁷⁵ ¹⁷⁶ ¹⁷⁷ ¹⁷⁸ ¹⁷⁹ ¹⁸⁰ ¹⁸¹ ¹⁸² ¹⁸³ ¹⁸⁴ ¹⁸⁵ ¹⁸⁶ ¹⁸⁷ ¹⁸⁸ ¹⁸⁹ ¹⁹⁰ ¹⁹¹ ¹⁹² ¹⁹³ ¹⁹⁴ ¹⁹⁵ ¹⁹⁶ ¹⁹⁷ ¹⁹⁸ ¹⁹⁹ ²⁰⁰ ²⁰¹ ²⁰² ²⁰³ ²⁰⁴ ²⁰⁵ ²⁰⁶ ²⁰⁷ ²⁰⁸ ²⁰⁹ ²¹⁰ ²¹¹ ²¹² ²¹³ ²¹⁴ ²¹⁵ ²¹⁶ ²¹⁷ ²¹⁸ ²¹⁹ ²²⁰ ²²¹ ²²² ²²³ ²²⁴ ²²⁵ ²²⁶ ²²⁷ ²²⁸ ²²⁹ ²³⁰ ²³¹ ²³² ²³³ ²³⁴ ²³⁵ ²³⁶ ²³⁷ ²³⁸ ²³⁹ ²⁴⁰ ²⁴¹ ²⁴² ²⁴³ ²⁴⁴ ²⁴⁵ ²⁴⁶ ²⁴⁷ ²⁴⁸ ²⁴⁹ ²⁵⁰ ²⁵¹ ²⁵² ²⁵³ ²⁵⁴ ²⁵⁵ ²⁵⁶ ²⁵⁷ ²⁵⁸ ²⁵⁹ ²⁶⁰ ²⁶¹ ²⁶² ²⁶³ ²⁶⁴ ²⁶⁵ ²⁶⁶ ²⁶⁷ ²⁶⁸ ²⁶⁹ ²⁷⁰ ²⁷¹ ²⁷² ²⁷³ ²⁷⁴ ²⁷⁵ ²⁷⁶ ²⁷⁷ ²⁷⁸ ²⁷⁹ ²⁸⁰ ²⁸¹ ²⁸² ²⁸³ ²⁸⁴ ²⁸⁵ ²⁸⁶ ²⁸⁷ ²⁸⁸ ²⁸⁹ ²⁹⁰ ²⁹¹ ²⁹² ²⁹³ ²⁹⁴ ²⁹⁵ ²⁹⁶ ²⁹⁷ ²⁹⁸ ²⁹⁹ ³⁰⁰ ³⁰¹ ³⁰² ³⁰³ ³⁰⁴ ³⁰⁵ ³⁰⁶ ³⁰⁷ ³⁰⁸ ³⁰⁹ ³¹⁰ ³¹¹ ³¹² ³¹³ ³¹⁴ ³¹⁵ ³¹⁶ ³¹⁷ ³¹⁸ ³¹⁹ ³²⁰ ³²¹ ³²² ³²³ ³²⁴ ³²⁵ ³²⁶ ³²⁷ ³²⁸ ³²⁹ ³³⁰ ³³¹ ³³² ³³³ ³³⁴ ³³⁵ ³³⁶ ³³⁷ ³³⁸ ³³⁹ ³⁴⁰ ³⁴¹ ³⁴² ³⁴³ ³⁴⁴ ³⁴⁵ ³⁴⁶ ³⁴⁷ ³⁴⁸ ³⁴⁹ ³⁵⁰ ³⁵¹ ³⁵² ³⁵³ ³⁵⁴ ³⁵⁵ ³⁵⁶ ³⁵⁷ ³⁵⁸ ³⁵⁹ ³⁶⁰ ³⁶¹ ³⁶² ³⁶³ ³⁶⁴ ³⁶⁵ ³⁶⁶ ³⁶⁷ ³⁶⁸ ³⁶⁹ ³⁷⁰ ³⁷¹ ³⁷² ³⁷³